

Anlage zu Niederschrift vom 21.02.2013 zu TOP 10.3

15
Deventer
21.2.2013

**An die
Mitglieder ASV**

**REK A 7 - SÜD
Leitbild und Entwicklungsziele**
Stand: Februar 2013

Februar 2013

Leitbild & Entwicklungsziele



metropolregion hamburg



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft

Investitionswachstum und Beschäftigung

Gefördert durch das Europäische Union, Europäische Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt

Bearbeitung:

Georg Consulting
Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie
Bei den Mühren 70 Tel. 040 / 63 70 78-21
20457 Hamburg Fax 040 / 41 33 88-34

www.georg-ic.de
Mail: info@georg-ic.de
 rek@georg-ic.de

Ansprechpartner
Achim Georg
Geschäftsführer
Mail: achim.georg@georg-ic.de

Rambøll Management Consulting GmbH
Chilehaus C – Burchardstraße 13
20095 Hamburg Tel. 040 / 30 20 20-109
 Fax 040 / 30 20 20-199

www.ramboll-management.de
Mail: hamburg@r-m.com

Ansprechpartner
Dr. Kirstl Dautzenberg
Business Managerin
Mail: kirstl.dautzenberg@r-m.com

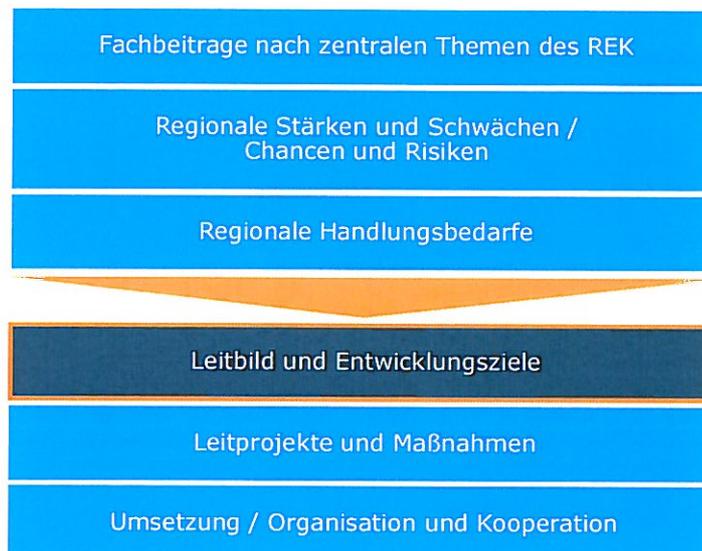
Inhalt

1	Einleitung und Vorbemerkungen	1
2	Leitbild und Entwicklungsziele	2
2.1	Stärkenpositionen und regionales Selbstbild	2
2.2	Handlungsbedarfe und Herausforderungen	4
2.3	Zusammengefasstes Leitbild und Entwicklungsziele	6

1 Einleitung und Vorbemerkungen

In einem Leitbild werden die Vorstellungen über die gewünschte Entwicklung einer Region zusammengefasst. Insofern dient ein Leitbild als Richtschnur für das Planen und Entscheiden möglichst vieler Akteure in den unterschiedlichsten Bereichen. Über seine Orientierungsfunktion hinaus steckt ein Leitbild den Rahmen für die regionale Entwicklung ab. Dabei werden zwar noch keine Einzelaktivitäten formuliert, jedoch werden inhaltliche Akzente in Form von Entwicklungszielen gesetzt. Grundbedingung für die Umsetzung eines Leitbildes, von Entwicklungszielen und von Leitprojekten ist, dass ein hoher Konsens in der Region besteht.

Abb. 1 Einordnung des Leitbilds in den REK-Prozess



Quelle: Eigene Darstellung

Das Leitbild soll eine Identität der Region bewirken und ist daher sowohl nach innen (Binnenmarketing) als auch nach außen (Außenmarketing) gerichtet. Dies impliziert u. a. eine Verständigung über die regionale Positionierung und das Bild wie die Region gesehen werden möchte (Selbstbild). Möglichst konkrete Entwicklungsziele und Leitprojekte tragen wesentlich dazu bei, dass das Leitbild auch „gelebt“ und umgesetzt wird.

Das Leitbild und die Entwicklungsziele bauen auf den SWOT-Ergebnissen der Fachbeiträge und den daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen und Herausforderungen und auf. Die relevanten Aspekte des Leitbilds und die Entwicklungsziele wurden im Rahmen eines Strategie-Workshops am 13. September 2012 in Kaltenkirchen gemeinsam mit den regionalen Akteuren¹ erörtert und diskutiert. Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops wird das folgende Leitbild formuliert.

¹ Mitglieder der Lenkungsgruppe, der Projektgruppe und der Facharbeitsgruppen

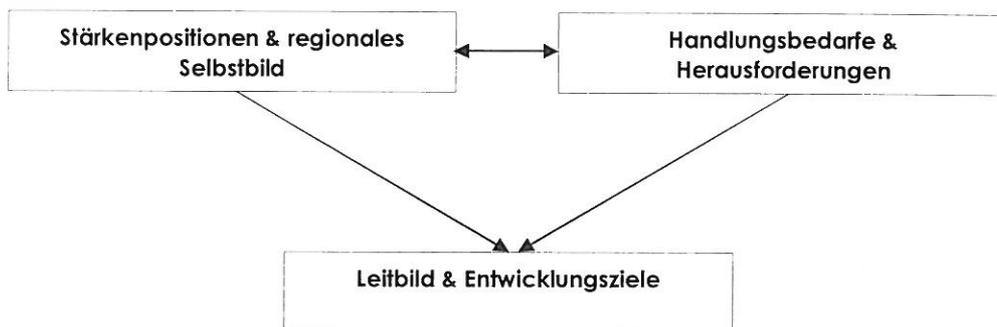
2 Leitbild und Entwicklungsziele

Es gibt eine hohe Übereinstimmung der Akteure darin, dass die Region ihre Stärken positionieren und nach innen und außen kommunizieren möchte (**Stärken stärken**).

Die **Stärkenpositionen** orientieren sich dabei den Themenfeldern des REK. Die Handlungsbedarfe und Herausforderungen stellen das zukünftige Aufgabenspektrum für die Region dar.

Die **Zukunftsaufgaben** sollen im Sinne des REK in kooperativer Art und Weise bewältigt werden. Somit ergibt sich für die Ableitung des Leitbildes und der Entwicklungsziele das folgende Vorgehen.

Abb. Ableitung Leitbild und Entwicklungsziele



Die Stärkepositionen und Herausforderungen sind den Leitthemen des REK zugeordnet.

2.1 Stärkenpositionen und regionales Selbstbild

Verkehr: Die Region liegt an einer der wichtigsten nationalen und europäischen Verkehrs- und Wirtschaftsachsen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Metropole Hamburg. Die Region ist Standort des Hamburger Flughafens. Die Seehäfen Hamburg, Kiel und Lübeck sowie der Kanalhafen in Rendsburg sind bereits heute gut erreichbar. Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (A 7, A 20, kombinierter Verkehr, ÖPNV) wird die überregionale Erreichbarkeit verbessert und die innerregionale und regionale Mobilität optimiert. In diesem Zusammenhang **betrachtet sich die Region als Verkehrsdrehscheibe in Norddeutschland und als „Tor zu Hamburg“ und „Gateway zu Skandinavien“.**

Wirtschaft: Die Region ist eine der wirtschaftsstärksten Regionen in Schleswig-Holstein. Die Beschäftigtenentwicklung der letzten Jahre verlief – mit Ausnahme des Zeitraums der Finanz- und Wirtschaftskrise – deutlich positiv. Eine besondere Stärke der Region stellt der breite Besatz mit technologie- und wissensorientierten Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Medizintechnik, Information und

Kommunikation und Dienstleistung dar – Branchen, die in der Wertschöpfung vorn liegen. Darüber hinaus sind die Logistik, das Ernährungsgewerbe und die Gesundheitswirtschaft überproportional in der Region vertreten. Es gibt intensive Pendlerverflechtungen innerhalb der Region, mit dem restlichen Schleswig-Holstein und mit Hamburg. Es pendeln nicht nur Arbeitskräfte nach Hamburg aus, sondern die Region stellt in erheblichem Ausmaß auch Arbeitsplätze für Hamburg bereit. In diesem Kontext **sieht sich die Region als dynamische Wirtschaftsregion und bedeutender Arbeitsstandort in Schleswig-Holstein.**

Gewerbeflächen: Die Region verfügt über eine Vielzahl an Gewerbegebieten mit unterschiedlichen Standortqualitäten entlang der A 7, die z. T. bereits über die Standortinitiative NORDGATE vermarktet werden. Die Region weist eine hohe Ansiedlungsdynamik auf und hat im Zeitraum von 2003 bis einschließlich 2010 knapp 18 ha pro Jahr vermarktet. Neben der hohen endogenen Nachfrage profitiert die Region aufgrund ihrer Lagegunst auch von der überregionalen Nachfrage und von Spill-Over-Effekten aus Hamburg. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wird die Gravitationskraft für Ansiedlungen - u. a. verstärkt aus dem Logistikbereich - noch weiter erhöhen. In skizzierten Kontext **sieht sich die Region als Standort mit attraktiven Gewerbebeständen für ein breites Ansiedlungsspektrum.**

Demographie, Lebensraum und Arbeitsmarkt: Die Region weist eine vergleichsweise günstige bzw. stabile demographische Entwicklung auf. Sie ist bereits heute einer der größten regionalen Arbeitsmärkte in Schleswig-Holstein mit einer hohen Zahl an gut ausgebildeten Facharbeitskräften. Die Region weist zum Teil städtische Strukturen und Lebensräume mit entsprechend vielseitigen Freizeit- und Kulturangeboten auf. Die Region profitiert von anhaltenden Wanderungsgewinnen (insbesondere Familienwanderung) und den intensiven Pendlerverflechtungen mit dem großen Fachkräftepotenzial Hamburgs. In diesem Zusammenhang **betrachtet sich die Region als attraktiver Lebensraum- und Arbeitsmarktregion mit stabilen Strukturen und hohem Facharbeitskräftepotenzial.**

Wissen und Bildung: Die Region weist entsprechend ihrer Bedeutung als wichtiger Arbeitsmarkt eine hohe Zahl an (beruflichen) Bildungsstätten und Weiterbildungsmöglichkeiten auf. Darüber hinaus ist die Wissens- und Bildungslandschaft durch Kooperationen mit Universitäten in Schleswig-Holstein und Hamburg geprägt. Der hohe Besatz an technologieorientierten Unternehmen trägt mit dazu bei, dass in der Region Wissen und Innovationen gebunden werden. In diesem Zusammenhang **positioniert sich die Region als Region der beruflichen (Weiter-)Bildung.**

Klimaschutz und Energie: In der Region wird erneuerbare Energie (Windkraft und Biomasse) produziert. Gleichzeitig hat die Region mit der MBA in Neumünster einen besonderen Anknüpfungspunkt im Bereich der Abfall- und Recycling-

wirtschaft, die ein hohes Potenzial für regionale Stoffkreisläufe bietet. Aufgrund des teilweise hohen Verdichtungsgrades der Region gibt es ein hohes Potenzial für energieeffiziente Maßnahmen. In diesem Zusammenhang **positioniert sich die Region als Region für Klimaschutz und Energieeffizienz.**

Regionale Zusammenarbeit: In der Region ist die regionale Zusammenarbeit auf vielen Gebieten und thematischen Ebenen erprobt. Insbesondere mit dem Städtetzwerk NORDGATE pflegt ein großer Teil der Region bereits heute eine erfolgreiche Kooperation hinsichtlich der Standortvermarktung. **Vor diesem Hintergrund positioniert sich die Region aktiv als Kooperations- und Netzwerk-Region.**

2.2 Handlungsbedarfe und Herausforderungen

Verkehr: Wie die Verkehrsanalyse gezeigt hat, trägt der Ausbau der A 7 und der Neubau A 20 vor allem zu einer überregional verbesserten Erreichbarkeit der Region bei. Die Möglichkeiten und Chancen der Erreichbarkeitsverbesserung sind regional-wirtschaftlich sinnvoll für die Region zu nutzen. Aufgrund der erwarteten Zunahme der Verkehre stellen die Vermeidung/Minderung der Stauanfälligkeit und der Ausbau des ÖPNV eine zentrale Herausforderung für die Region dar. Der bedarfsgerechte Ausbau des ÖPNV ist zudem ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Im Zusammenhang mit den skizzierten Herausforderungen **macht sich die Region stark für einen zügigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Dabei sollte die klein- und teilträumliche Erreichbarkeit Schritt halten mit der Verbesserung der großräumlichen Verkehrssituation.**

Wirtschaft: Die zukünftigen Herausforderungen bestehen insbesondere in der aktiven Gestaltung des anhaltenden Strukturwandels zu einer Wissensökonomie, der Netzwerkarbeit zur Intensivierung horizontaler und vertikaler Wertschöpfungsketten sowie der Unterstützung der Innovationstätigkeit der ansässigen Unternehmen. Gleichzeitig verändern sich die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und wirken sich auf die Funktion als Wirtschaftsstandort aus. Vor diesem Hintergrund **setzt sich die Region für den Erhalt und die Fortentwicklung als wirtschaftsstarker und innovativer Standort ein.**

Gewerbeflächen: Die Region ist einer der ansiedlungsintensivsten Teilräume in Schleswig-Holstein. Zentrale Herausforderungen für die Region sind die Nutzbarmachung der verbesserten strategischen Ansiedlungschancen durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur dar (z. B. im Hinblick auf die Logistik) sowie die strategische Profilierung der Gewerbestandorte entlang der Achse A 7 dar. Eine weitere Herausforderung ist der hohe gewerbliche Flächenverbrauch in der Region (z. B. Zunahmen von Nutzungskonflikten in der urban geprägten Region). Im skizzierten Kontext **setzt sich die Region für eine abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung unter Berücksichtigung von Aspekten einer regionalen Flächenkreislaufwirtschaft ein.**

Demographie, Lebensraum und Arbeitsmarkt: Trotz der vergleichsweise stabilen demographischen Situation und Entwicklung wird sich die Region auf ein im Zeitverlauf vermindertes Erwerbsfähigenpotenzial und die Alterung der Arbeitskräfte einstellen müssen. Hinzu kommt, dass bei einigen sozio-demographischen Aspekten deutliche innerregionale Disparitäten feststellbar sind. **Die Region setzt sich deshalb für den Erhalt der Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort insbesondere für Familien ein und entwickelt die Arbeitsmark-region unter Berücksichtigung der sich wandelnden soziodemographischen Rahmenbedingungen weiter.**

Wissen und Bildung: Bildung und Weiterbildung gewinnen als Standortfaktoren im Kontext des Trends zu einer Wissensökonomie an Bedeutung. Die Herausforderung für die Region besteht insbesondere darin, dass umfangreiche Bildungs-/Weiterbildungsangebot transparent zu gestalten, die Kontakte zu den Universitäten in Norddeutschland weiter auszubauen und die Bildungsangebote im Kontext des hohen Anteils an technologie- und wissensorientierten Unternehmen weiter fortzuentwickeln. **Die Region begreift Bildung und Wissen als wichtigen Standortfaktor für ihre regionale Entwicklung.**

Klimaschutz und Energie: Der Energieumbau und Klimaschutz sind übergeordnete Leitziele. Ihre Umsetzung findet - auf der Grundlage der jeweiligen Ausgangs- und Rahmenbedingungen - weitgehend in den Regionen selbst statt. Zudem gewinnt das Thema Energieeffizienz für Verbraucher und Unternehmen aufgrund der steigenden Energiekosten eine immer größere Bedeutung. **Vor dem geschilderten Hintergrund macht sich die Region stark für die aktive Gestaltung des Energie-umbaus und des Klimaschutzes.**

Regionale Zusammenarbeit: Um die skizzierten Herausforderungen können gemeinsam besser und effizienter bewältigt werden. Daher ist eine Verstärkung und Fortentwicklung der bisherigen Kooperation von Vorteil. **Die Region strebt eine verstärkte regionale Zusammen- und Netzwerkarbeit sowie die „Schaffung einer regionalen Identität“ an.**

2.3 Zusammengefasstes Leitbild und Entwicklungsziele

Aus den Stärkepositionen und dem Selbstbild sowie den Handlungsbedarfen und lässt sich das folgende übergeordnete Leitbild für die REK-Region zusammenfassend ableiten:

Die Region A 7-Süd: Lebenswerte Wachstumsachse und Tor zu Hamburg

Dieses wird mit den folgenden übergeordneten Entwicklungszielen unterlegt:

Im Kern werden die sechs folgenden übergeordneten und zentralen Entwicklungsziele (EZ) formuliert:

EZ 1

Zügiger Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und aktive Nutzung der Chancen des Infrastrukturausbaus

EZ 2

Weiterentwicklung und Kommunikation der Stärkepositionen als dynamischer Wirtschaftsstandort in Schleswig-Holstein und Norddeutschland

EZ 3

Abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung und strategische Standortprofilierung unter Berücksichtigung von Aspekten der Flächenkreislaufwirtschaft

EZ 4

Attraktivität des regionalen Lebensraums und Arbeitsmarktes sichern, ausbauen und erfolgreich vermarkten

EZ 5

Fortentwicklung und Vernetzung der regionalen (Weiter-)Bildungs- und Wissenslandschaft

EZ 6

Energieumbau, Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiv unterstützen und regional umsetzen

EZ 7

Fortentwicklung der regionalen Kooperation und Schaffung einer regionalen Identität

Zur Umsetzung des Leitbildes und Erreichung der Entwicklungsziele werden im weitergehenden Prozess umsetzungsorientierte Leitprojekte und Handlungsmaßnahmen erarbeitet werden. Im Rahmen der Fachbeiträge²:

- Verkehr
- Grundlagen und Rahmendaten
- Wirtschaftsstruktur und Branchenentwicklung
- Gewerbeflächen
- Zukunftstrends

wurden auf Basis der SWOT-Analysen erste Projektideen und Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Die beispielhafte Zuordnung zu den Entwicklungszielen kann der Übersicht auf der nachfolgenden Seite entnommen werden.

² Die vollständigen Fachbeiträge sind auf der Homepage www.rek-a7-sued.de einsehbar

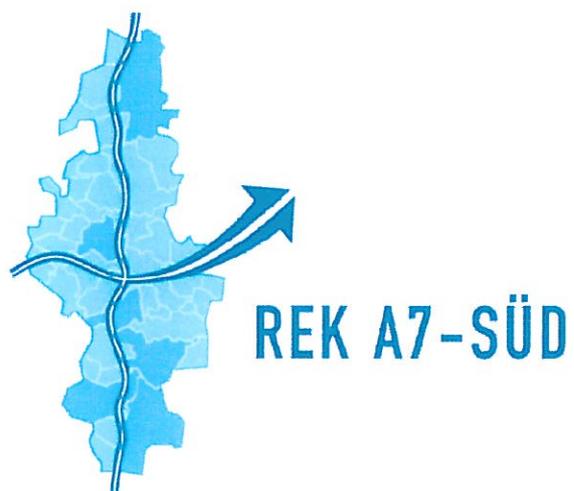
Leitbild und Entwicklungsziele REK A7-Süd

Die Region A 7-Süd: Lebenswerte Wachstumsachse und Tor zu Hamburg

Stärkenpositionen & Selbstbild	Leitthemen	Handlungsbedarfe & Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsdrehscheibe in Norddeutschland und als Tor zur Hamburg und Gateway zu Skandinavien 	Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Zügiger Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Klein-/teilträumige Optimierung der Verkehrsinfrastruktur muss Schritt halten mit der großräumigen Verkehrsverbesserung
<ul style="list-style-type: none"> Dynamische Wirtschaftsregion und bedeutender Arbeitsstandort in Schleswig-Holstein und innerhalb der Metropolregion Hamburg 	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Weiterentwicklung als starker und innovativer Wirtschaftsstandort
<ul style="list-style-type: none"> Region mit attraktiven Gewerbestandorten für ein breites Ansiedlungsspektrum 	Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> Abgestimmte Flächenentwicklung unter Berücksichtigung von Aspekten einer regionalen Flächenkreislaufwirtschaft und Standortprofilierung
<ul style="list-style-type: none"> Attraktiver Lebensraum und Arbeitsmarktregion mit stabilen Strukturen 	Demographie, Lebensraum, Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> Fortentwicklung als attraktiver Wohn- und Lebensraum unter sich veränderten demografischen Rahmenbedingungen und Sicherung des Facharbeitskräftepotenzials
<ul style="list-style-type: none"> Region der beruflichen (Weiter-) Bildung 	Wissen und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Bildung und Wissen mit Bedeutungsgewinn als Standortfaktor
<ul style="list-style-type: none"> Region für Klimaschutz und Energieeffizienz 	Klimaschutz und Energie	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Umsetzung Energieumbau und Klimaschutzziele
<ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Kooperationen und Netzwerke 	Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> Fortentwicklung und Intensivierung der Kooperation zur gemeinsamen Bewältigung der Herausforderungen

Übergeordnete Entwicklungsziele (EZ)

EZ 1	<p>Zügiger Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und aktive Nutzung der Chancen des Infrastrukturausbaus</p> <p>Erste Projektideen: Regionales Positionspapier Verkehr, Baustellenmanagement A 7, Elektrifizierung AKN-Bahn, Konzept zur Optimierung des ÖPNV z. B. Verl. S-Bahn, Logistikknoten S.-H. am Standort Neumünster</p>
EZ 2	<p>Weiterentwicklung und Kommunikation der Stärkenpositionen als dynamischer Wirtschaftsstandort in Schleswig-Holstein und Norddeutschland</p> <p>Erste Projektideen: Komplettierung von regionalen Wertschöpfungsketten, Netzwerkinitiative Maschinenbau, Innovationsoffensive kleine und mittlere Unternehmen, Standortmarketingkonzept, Förderung von technologieorientierten Beratungen und Neugründungen</p>
EZ 3	<p>Abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung und strategische Standortprofilierung unter Berücksichtigung von Aspekten der Flächenkreislaufwirtschaft</p> <p>Erste Projektideen: Regionale Gewerbeflächenkonzeption (funktionale und regionale Profilierung/Arbeitsfeilung von Gewerbestandorten), Nachnutzungskonzepte & Brachflächenkataster, Revitalisierung Bestandsgebiete, regionaler Gewerbeflächen- und Grundstückspool</p>
EZ 4	<p>Attraktivität des regionalen Lebensraums und Arbeitsmarktes sichern, ausbauen und erfolgreich vermarkten</p> <p>Erste Projektideen: Standortmarketing regionaler Wohnungsmarkt, Aufbau und Pflege regionales und branchenbezogene Fachkräftemonitoring</p>
EZ 5	<p>Fortentwicklung und Vernetzung der regionalen (Weiter-)Bildungs- und Wissenslandschaft</p> <p>Erste Projektideen: Aufbau eines E-Learning-Kompetenzzentrum für kleine und mittlerer Unternehmen, Aufbau und Pflege von (branchenspezifischen) Wissens-Netzwerken</p>
EZ 6	<p>Energieumbau, Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiv unterstützen und regional umsetzen</p> <p>Erste Projektideen: Kompetenznetzwerke Energieumbau, Klimaschutz, etc. Bürger-Windparks, Modellprojekt Stoffkreislaufwirtschaft, Modellprojekt-Findung Wohnen und Gewerbe für Energieumbau und Klimaschutz</p>
EZ 7	<p>Fortentwicklung der Kooperation und Schaffung einer regionalen Identität</p> <p>Erste Projektideen: Fortentwicklung NORDGATE, Initiierung von themen- und aktorsbezogenen Netzwerken</p>



www.rek-a7-sued.de

rek@georg-ic.de

Hinweis: Die Fachbeiträge

- Verkehr
- Grundlagen und Rahmendaten
- Wirtschaftsstruktur und Branchenentwicklung
- Gewerbeflächen
- Zukunftstrends

finden Sie als Download auf der Homepage www.rek-a7-sued.de